

Detekteien: Partner der Justiz im Kampf gegen die internationale Wirtschaftskriminalität

von Lothar Müller, Diplomkriminalist, iD-intertrace

„In einer sich rasch wandelnden Gesellschaft gewinnt die Nachfrage nach Dienstleistungen steigende Bedeutung. Auch im privaten Sicherheitsbereich werden qualifizierte und kompetente Leistungen immer häufiger nachgefragt. Im Vordergrund tritt dabei zunehmend der Blick über nationale und europäische Grenzen hinweg. Internationaler Erfahrungsaustausch und internationale Kooperation sind notwendig, um den komplexen Anforderungen moderner Ermittlungstätigkeit gerecht zu werden.“

Der Bundesminister des Innern, Otto Schily, wandte sich u. a. mit diesen Worten an die Teilnehmer der 76. Jahreskonferenz der World Association of Detectives (WAD) 2001 in Berlin.

Die tägliche Ermittlungsarbeit der Detektive bestätigt diese Worte.

So wurden der Studie „Global Economic Crime Survey 2003“ von PricewaterhouseCoopers zufolge von 1476 befragten Unternehmen 34% der europäischen und 39% der deutschen Firmen Opfer von Wirtschaftsdelikten.

Verfeinerte Methoden, elektronische Hilfsmittel und nicht zuletzt weltweit agierende und organisierte Täter erschweren die Aufdeckung solcher Straftaten erheblich. Zunehmend komplizierter wird die Beweisführung, um die Täter aburteilen zu können. Die Öffnung innereuropäischer Grenzen, der freie Verkehr von Menschen und Waren oder die Niederlassungsfreiheit europäischer Unternehmen in den Mitgliedsstaaten der EU verschaffen vor allem der Wirtschaft große Vorteile – mit der Schattenseite: Sie begünstigen kriminelles Agieren und werden als Einfallstor für Straftäter missbraucht. Dem gegenüber erscheint manchem das geltende Recht als legale Verhinderung der Aufdeckung und Strafverfolgung ausreichend.

Der EU-Erweiterungsprozess verschob die EU-Außengrenze um rund 750 km nach Osten. Der Warenverkehr mit den mittel- und osteuropäischen Staaten hat einen Anteil von rund 12% am deutschen Außenhandel erreicht, 44% der deutschen Unternehmen haben bereits Betriebsteile dorthin verlegt oder planen dies. Allein in Lettland sind 900 deutsche Firmen ansässig. Trotz verstärkter vorbeugender polizeilicher und gesetzgeberischer Maßnahmen existiert ein erhebliches Kriminalitäts- und Bedrohungspotential für Unternehmen und deren Arbeitnehmer in Deutschland und in den Mitgliedsstaaten der EU.

Delikte wie Unterschlagung, Korruption und Falschbilanzierung bilden die Spitze markanter Wirtschaftsdelikte. International organisierte und agierende kriminelle Gruppen fügen durch Cybercrime, Produktpiraterie, Industriespionage und Geldwäsche betroffenen Unternehmen Schäden in Milliardenhöhe zu. Bei den in der o. g. Studie Befragten und Geschädigten traf das auf jedes dritte (!) Unternehmen zu, für das jeweils ein durchschnittlicher Schaden von 12.585.601 EUR errechnet wurde.

Unwiderrspochen: Soweit es nicht um den Einsatz hoheitlicher Eingriffsbefugnisse geht, ist das private Sicherheits- und Detektivgewerbe eine sinnvolle und wirkungsvolle Ergänzung zur polizeilichen Arbeit, dies besonders aus der Sicht der Privatwirtschaft. Private Ermittler besitzen gegenüber staatlichen Strafverfolgungsbehörden Vorteile: Sie benötigen nicht den rechtlich fixierten „Anfangsverdacht“ um tätig zu werden. Das begründete rechtliche Interesse ist ausreichend. Es werden, bei einem sich später als unbegründet

erweisenden Verdacht, öffentliche Anschuldigungen vermieden. So wird auch die „Unternehmensethik“ gewahrt. Würde aber eine Straftat begangen, kann das Unternehmen immer noch, abgesehen von gesetzlich normierten Ausnahmefällen, selbst entscheiden, ob Anzeige erstattet oder eine „innerbetriebliche Lösung“ bevorzugt wird.

Für den Einsatz von Privatdetekteien sprechen noch weitere Argumente:

Es sind weder Amtshilfe noch Rechtshilfeersuchen erforderlich, um tätig zu werden, d. h., durch direkte Recherche im Ausland kann man ein langwieriges Procedere vermeiden.

Schenkt man der Untersuchung von Wirtschaftsdelikten ausreichende Aufmerksamkeit, wird neben komplexen Beziehungs- und Handlungsnetzen einer Vielzahl von Unternehmen, Personen und Transaktionen vor allen deren oftmals grenzüberschreitender Charakter sichtbar.

International erfahrene Detekteien verfügen bereits über ein funktionierendes Netzwerk rund um den Erdball, das es ermöglicht, schnell, kostengünstig und kompetent die notwendigen Informationen zu beschaffen. Für eine Registeranfrage in Malaysia oder die Inaugenscheinnahme einer als Betriebsstätte ausgewiesenen Adresse in Sarasota / USA bedarf es oftmals nur eines Telefonats oder einer Email. So kann beispielsweise ein im Ausland festgestelltes „geheimes Konto“ des Verfahrensgegners den Verfahrensweg erheblich abkürzen und den vermuteten Täter zur Kooperation bewegen oder mit den nun vorliegenden Hinweisen einen Anfangsverdacht begründen und zur Anzeige bringen. Andererseits erlauben es gewonnene Erfahrungen international tätiger Detekteien, natürlich unter Berücksichtigung geltenden Rechts des jeweiligen Landes, dort selbst tätig zu werden.

Eine Beobachtung durch oder unter Anleitung der Detektei am Ereignisort der vermuteten deliktischen Handlung kann Klarheit für das gesamte Verfahren, aber auch Sicherheit im Betriebsfrieden schaffen.

Andererseits sind bei jeder unternehmerischen Entscheidung kriminelle Risiken zu berücksichtigen. Die so genannte „Due Diligence“ vermindert dieses Risiko für die Unternehmensführung.

Weiterhin stehen international tätige Detekteien hilfesuchenden Unternehmen unkonventionell, schnell und kompetent mit Recherchen in Betrugsfällen oder mit Hintergrundinformationen bei Mergers & Aquisitions, Wettbewerbsanalysen, dem Auffinden verloren gegangener Vermögenswerte, bei Produktfälschungen und Informationsabflüssen, bei Hintergrundüberprüfungen, der Erbringung von Beweismaterialien bei Rechtsstreitigkeiten u. a. m. zur Seite.

Schutz vor „schwarzen Schafen“? Seriosität von Detekteien erkennt man oft an deren Mitgliedschaft in nationalen Detektivverbänden, die sich eigene Kontrollmechanismen geschaffen (Standesregeln/Berufsbild), hohe fachliche und ethische Standards für deren Mitgliedschaft entwickelt haben und die ihre Mitglieder zur regelmäßigen Qualifizierung verpflichten. Detekteien, die vorgeben, international tätig zu sein, sollten darüber hinaus Mitgliedschaften in internationalen Berufsverbänden nachweisen, die ähnlich hohe Standes- und Zugangsregeln besitzen.